

BERICHT DES DEKANS ZUR SYNODE DES DEKANATSBEZIRKS LOHR A. MAIN AM 11. NOV. 2023

Liebe Mitglieder der Dekanatssynode!

Auch in diesem Jahr lege ich meinen Bericht schriftlich vor, damit uns die kostbare Zeit am Synodentag ganz für den Referenten und das Thema „**Regiolokale Kirchenentwicklung**“ zur Verfügung steht. Mit Herrn Pompe konnten wir dazu einen hochkompetenten Referenten gewinnen, der viele Jahre lang zu diesem Thema gearbeitet, beraten und veröffentlicht hat. Regiolokale Kirchenentwicklung bedeutet, dass sich benachbarte Kirchengemeinden in einer Region auf den Weg zu stärkerer Kooperation machen. Dabei geht es nicht um eine Art Rationalisierung! Es soll nicht weniger werden, was an Gemeindeleben vor Ort stattfindet – im Gegenteil: Es soll gestärkt werden. Durch eine gut organisierte Kooperation veröffentlichen und bewerben Gemeinden in einer Region ihre Veranstaltungen miteinander. Es gilt das Prinzip „Wir ergänzen uns“. Konkurrenzdenken wird überwunden. So kommen die Angebote und Stärken einzelner Gemeinden einem größeren Umkreis zugute. Zugleich ist jede Gemeinde entlastet: Keine muss möglichst aus eigener Kraft bei sich das „Vollprogramm“ anbieten, d.h. von Kinder- und Jugendarbeit über Erwachsenenbildung bis Seniorenangebote. Dies ist eine positive, hoffnungsvolle Reaktion darauf, dass haupt- und ehrenamtliche Kräfte weniger werden (und Ressourcen und Teilnehmer auch). Der Weg der regiolokalen Kirchenentwicklung anstelle eines Rückzugs und Schrumpfens jeder Ortsgemeinde für sich braucht jedoch Vertrauen und Offenheit sowie Bereitschaft zur Vernetzung und gemeinsamen Organisation. Dies ist die Frage, die jedem von uns gestellt ist: Wollen wir das?

Ich wünsche es uns. Freilich wird es Zeit brauchen, bis unsere Gemeindeglieder in die Nachbargemeinden fahren – so wie sie jetzt schon selbstverständlich zum Einkaufen, zum Arzt oder für Freizeitangebote fahren. Hier ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit wichtig, etwa über gemeinsame, also regionale Abkündigungen, Gemeindebriefe und Homepages. Es wird wahrscheinlich auch hier und da holpern, wenn unterschiedliche Gewohnheiten und Ansichten aufeinanderstoßen und Kompromisse bzw. gemeinsame Wege gefunden werden. Trotzdem wünsche ich es uns, weil ich hier die Chance sehe, uns untereinander in den Stärken zu ergänzen, Schwächen auszugleichen, gegenseitig zu unterstützen und in einer Region weiterhin ein breites kirchliches Leben anzubieten. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen gewinnbringenden Synodentag!

1. Von Menschen

In diesem Jahr haben wir zwei Kollegen aus dem Pfarrkapitel in den **Ruhestand** verabschiedet: Im März Pfr. Heiner Spittler (seit 2012 zur Hälfte Krankenhausseelsorger in Lohr und zur Hälfte Gemeindeauftrag in Partenstein und Lohr) und im Mai Pfr. Gunnar Zwing (seit 1999 in Mittelsinn). Im Juli wurde Daniela Hoffmann nach 6-jährigem Wirken als Jugendreferentin in Marktheidenfeld verabschiedet.

Schmerzlich ist, dass die Vakanz der 1. Pfarrstelle in Marktheidenfeld schon über zwei Jahre dauert. Der Kirchenvorstand hält dennoch zusammen und setzt sich sehr ein. Aus Lohr macht Pfr. Kelinske die Geschäftsführung, ich den Bauausschuss sowie Pfrin. Rauh Kasualien bzw. die Konfirmandenarbeit. Ein herzliches Dankeschön an alle, die helfen! Marktheidenfeld I steht auf der Probendienstliste, wir hoffen, dass jemand von den fertig gewordenen Vikaren zum 1.3.24 nach Marktheidenfeld kommen möchte. Immerhin ließen sich die anderen Stellen in Marktheidenfeld besetzen, wodurch eine Entlastung spürbar wird: Zum 1.8. begann **Pfr. Sebastian Roth** seinen Dienst auf der 2. Pfarrstelle Marktheidenfeld (0,5) in Kombination mit der Krankenhausseelsorge Lohr (0,25 im Kreisklinikum und 0,25 im Bezirksklinikum), und am 1.9. kam **Hannah Scheurich**, geb. Gawor, zurück. Sie hat als Religionspädagogin eine Viertelstelle in der Gemeinde in Kombination mit einer 0,5-Stelle in der Schule. Außer Marktheidenfeld I sind auch die beiden 0,5-RE-Stellen nicht besetzt, die wir mit der Landesstellenplanung für die Regionen Süd und Mitte eingerichtet haben. Die Stelle Süd ist seit Mai berufsübergreifend als theologisch-pädagogische Stelle ausgeschrieben, mittlerweile liegt dafür eine Bewerbung vor.

Ich freue mich, dass der Kreis der **Lektoren und Prädikantinnen** in unserem Dekanat wieder größer geworden ist. In den Prädikantendienst berufen wurden Dirk Hönerlage (Bad Brückenau), Christine Gehrlein (Wildflecken) und Wilfried Abel (Marktheidenfeld). In den Lektorendienst wurden Michael Freiherr und Ilse Freifrau Truchseß von Wetzhausen in Waizenbach eingeführt.

Seit 1. Februar 23 hat Pfr. Niels Hönerlage das Amt des **Dekanatsjugendpfarrers** von Sabine Schlagmüller übernommen. Dafür hat er eine 0,25-Stelle. In regelmäßigen Dienstbesprechungen mit Mona Schenker wird überlegt, wie die Kinder- und Jugendarbeit vorangebracht werden kann. Das Jugendbüro der Dekanatsjugendreferentin befindet sich ja seit Sommer 2022 im Gemeindehaus Höllrich; in der Region Ost ist ja auch die Hälfte des Dienstauftrages von Frau Schenker zum Aufbau, Unterstützung und Begleitung der Kinder- und Jugendarbeit in den drei Pfarreien angesiedelt.

2. Rückblick

Mitte März fand die diesjährige **Kirchenvorsteherfreizeit** statt. Gut 50 Teilnehmer kamen ins Wildbad Rothenburg ob der Tauber. Das Thema „Meine Kirche – deine Kirche. Kirchliche Gebäude und geistliche Heimat“ befasste sich intensiv mit der Zukunft unserer Gebäude. In den letzten Dekansberichten bin ich auf dieses Thema bereits öfters eingegangen. Die Frage, ob und wie wir unsere Kirchen, Gemeindehäuser und Pfarrhäuser unter sich verändernden Rahmenbedingungen bewirtschaften können, ist drängend. Im kommenden Jahr wird es anstelle

eines Wochenendes einen KV-Tag (Samstag) im Dekanat geben, so dass Zeitaufwand und Anfahrt überschaubar bleiben.

Das Dekanat Lohr hat sich am **Deutschen Evangelischen Kirchentag** in Nürnberg beteiligt. Wilfried Abel koordinierte als „Kirchentags-Botschafter“ diesen Einsatz. Wir erlebten an den drei Ständen aus dem Dekanat und am spielerpädagogischen Stand unserer Dekanatsjugend einen sehr schönen Abend der Begegnung, wo wir mit vielen Besuchern ins Gespräch kamen. Herzlichen Dank an Herrn Abel für die zuverlässige ehrenamtliche Übernahme dieser Aufgabe.

Am 8. Juli fand in Hammelburg der überregionale **Impulstag „Kinder in die Mitte“** statt. Er wurde von stellvertretendem Dekan Robert Augustin zusammen mit dem Amt für Jugendarbeit u.a. organisiert. Regionalbischöfin Gisela Bornowski leitete den Tag ein. In verschiedenen Themenworkshops konnten die 36 Teilnehmer – überwiegend aus dem Dekanat Lohr, aber auch teilweise aus Nachbardekanaten, Ideen und Impulse für die Arbeit mit Kindern in Gemeinde, Kindergarten und Schule mitnehmen.

Zum 1. Juli ist für unser Dekanat der neue Stellenplan in Kraft getreten. Die größte spürbare Veränderung gab es ja für die Kirchengemeinde Mittelsinn, speziell für die Mittelsinner Gemeindeglieder. Seit 1. Juli gibt es die neue **Pfarrrei „Im Sinngrund“**, die aus den beiden Kirchengemeinden Burgsinn und Mittelsinn besteht. Der Übergang ist nicht leicht und erfordert immer wieder Kraft. Hier möchte ich allen Verantwortlichen Dank aussprechen: allen voran Pfarrerin Schlagmüller, die sehr gut organisiert und vorausschauend die zwei bisher fast unabhängig voneinander geschehenden Gemeindegliedern vernetzt und koordiniert. Aber auch dem Kirchenvorstand Mittelsinn muss gedankt werden, der die Vereinbarungen gegenüber Gemeindegliedern vertreten und erklären muss. Auch dem Burgsinner Kirchenvorstand, für den es ebenfalls eine Veränderung bedeutet, seine Pfarrerin mehr freizugeben. Am 2. Juli wurde in Mittel- und Burgsinn ein Pfarreigründungsfest gefeiert. Der erste gemeinsame Gemeindebrief zeigt das große Gemeindegebiet von Schaippach bis Obersinn, eben der ganze untere Sinngrund entlang der Hessischen Grenze.



Am 23.9.2023 fand zum zweiten Mal (nach 2019) ein gemeinsamer **Begegnungsabend der Dekanate Lohr und Bad Neustadt** in der Tagungsstätte Hohe Rhön statt. Rund 50 Teilnehmer waren gekommen. Eingeladen waren dieses Mal über die Kirchenvorstände hinaus auch Lektoren und Lektorinnen sowie Prädikanten und Prädikantinnen. Die Referenten Prof. Knieling und Frau Hartmann vermittelten wertvolle Impulse für eine geistliche Sicht auf das kirchliche Leben. Aus unserem Dekanat hätten es noch mehr Teilnehmer sein können; vielleicht machen sich 2025 – dieses Format ist alle zwei Jahre geplant – mehr auf den Weg.

Für Rückblicke in den Bereichen Jugend, Kirchenmusik und Diakonie verweise ich auf die jeweiligen Berichte der Hauptamtlichen. Gerade in der Jugendarbeit und beim Diakonischen Werk gab es große Veränderungen. Nur so viel: Der Vorstand (Ausschuss) des **Diakonischen**

Werks Lohr befindet sich seit zwei Jahren in einer Orientierungsphase, wo es darum geht, sich einem großen, überlebensfähigen Diakonischen Werk anzuschließen. Nach Vorgabe des Diak. Werks Bayern sollen Bezirksstellen zusammengelegt werden. Fördermittel bzw. Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln werden gekürzt. Kleine Werke laufen ohnehin ein hohes wirtschaftliches Risiko. Zurzeit sind wir in konkreten Gesprächen mit dem DW Würzburg.

Zur Dekanatsjugendarbeit: In einer Sitzung der Dekanatsjugendkammer unter Moderation von zwei Referentinnen aus dem Amt für Jugendarbeit Anfang des Jahres wurden die Dekanatsgremien, d.h. Kammer, Leitender Kreis und Jugendkonvent, vorübergehend beendet. Es gab seit mehreren Jahren Konflikte mit den Hauptverantwortlichen von Kammer und Leitendem Kreis, die nicht lösbar schienen. Die Kooperation mit der Dekanatsjugendreferentin war unzuverlässig und eigenwillig. So hielt es auch der Dekanatsausschuss für den richtigen Schritt, einen Schnitt zu machen, die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen zu beenden und darauf zuzugehen, dass sich bald aus den Gemeinden ein neuer Konvent bildet, vermutlich eher regional als dekanatsweit, und dass sich wieder Ehrenamtliche finden, die sich übergemeindlich engagieren und geeignete Angebote mitentwickeln und -tragen. Dass die betroffenen Ehrenamtlichen gar nicht zur Sitzung kamen und einen ersten Termin vor einem Jahr kurzfristig platzen ließen, aber dann über eine Beschwerde bei der Lokalzeitung ihren Unmut äußerten, finden wir bedauerlich. Frau Schenker hat inzwischen die Homepage der Jugend als Teil der Dekanatshomepage neu gefüllt. Man kann sich dort auch über Angebote, für die sie in die Gemeinden kommt, informieren.

3. Rechenschaft über die Arbeit des Dekanatsausschusses

Im Dekanatsausschuss herrscht eine konzentrierte, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Im Oktober hat das Gremium einstimmig eine schriftliche Rückmeldung an die Kirchenleitung beschlossen, in der wir Kritik an der **Neuberechnung der Leitungskapazität** der Dekanatsstellen sowie an den weitreichenden Plänen zur Zusammenlegung von Dekanatsbezirken bis 2030 geäußert haben. Bei Interesse kann das Schreiben gerne eingesehen werden.

In zwei Sitzungen hat der Dekanatsausschuss eine Vorlage des Immobilienausschusses durchgearbeitet und die **Gebäudekonzeption** des Dekanats aktualisiert und beschlossen. Das Ergebnis berücksichtigt die Beratungen des Immobilienausschusses, die es in 2021/22 in fast allen Kirchengemeinden gab und die vor allem eine realistische Einschätzung der Gebäudebewirtschaftung durch die Kirchengemeinden bei deutlich zurückgehenden Zuschüssen der Landeskirche im Blick hatte. In einer weiteren Sitzung wurde der **Pfarrhausbedarfsplan** beschlossen, nachdem die Rückmeldefrist Ende Mai abgelaufen war. Es gab wenige Rückmeldungen aus den Gemeinden; eine wurde beim Beschluss berücksichtigt. Eigenverantwortung und langfristige Finanzplanung für die Gebäude werden künftig wesentlich wichtiger für alle Kirchengemeinden. Dies beschäftigt bereits seit längerem stark die Kirchengemeinden Marktheidenfeld und Bad Brückenau im Blick auf ihr Pfarrhaus. In den nächsten beiden Jahren werden wir uns intensiv mit einer Gemeindehausbedarfsplanung fürs Dekanat befassen. Welche Gemeinderäume brauchen wir in den Regionen, und welche können wir uns leisten?

Ich habe im letzten Dekansbericht über die neuen Rahmenbedingungen informiert. Die wichtigsten Informationen zum Thema Gebäude und Zuschüsse für verschiedene Gebäude/Sanierungen finden Sie auch auf der Dekanatshomepage.

Das am 1.1.2023 in Kraft getretene **Kirchengemeinde-Strukturgesetz** wurde in der Mai-Sitzung bedacht. Hier geht es um erweiterte Möglichkeiten im Zusammenhang mit den zu erwartenden strukturellen Veränderungen. Es weist nicht nur darauf hin, dass Kirchengemeinden, die derselben Pfarrei angehören, einen gemeinsamen Kirchenvorstand bilden sollen – diese Regelung gibt es ja bereits – sondern ermöglicht nun die Beteiligung Ehrenamtlicher an der Leitung des KV's. Dies erfordert natürlich die Bereitschaft, mehr Zeit einzubringen und mehr Verantwortung zu übernehmen. Wenn sich Ehrenamtliche jedoch dafür finden, gibt es geeignete Fortbildungen und Förderungen für sie – und es kann eine spürbare Entlastung der Hauptamtlichen geschehen. Im Blick auf die Hauptamtlichen heißt es im neuen Kirchen-gesetz: „Der Dienstauftrag von Pfarrern und Pfarrerinnen in Kirchengemeinden soll so gestaltet werden, dass (a) damit regelmäßig der Vorsitz in nur einem Kirchenvorstand verbunden ist und (b) Aufgaben der pfarramtlichen Geschäftsführung regelmäßig vollen Pfarrstellen zugeordnet werden.“ Dies begründet keinen Anspruch von Pfarrern und Pfarrerinnen, aber zeigt eine Richtung, in die wir uns gemeinsam im Zusammenhang der nächsten Stellenplanung und der anstehenden KV-Wahlen hinbewegen können, um mit den Kräften der Hauptamtlichen schonend umzugehen.

4. Finanzen

Die Finanzen des Dekanats sind solide aufgestellt. Das Dekanat hat keinen Gebäudeunterhalt zu stemmen; die größte regelmäßige Ausgabe sind Personalkosten. Es ist gut, dass wir uns die 38 Wochenstunden Sekretärinnen leisten können, denn diese Zeit wird gebraucht. In der Dezember-Sitzung 2022 wurde der **Haushaltsplan** für 2023 von Herrn Ullmann vorgestellt und mit Ein- und Ausgaben in Höhe von 217.705,- € einstimmig beschlossen. Er liegt, wie auch die Jahresrechnung 2022, zur Einsicht für Sie während des Synodentages aus.

Der Dekanatsausschuss hat in seiner Sitzung im Mai die **Jahresrechnung 2022** beraten und einstimmig angenommen. Sie schließt mit Einnahmen in Höhe von 253.408,10 € und Ausgaben in Höhe von 238.988,02 €. Es wurde beschlossen, dass der Überschuss im allgemeinen Haushalt in Höhe von 15.999,52 € der allgemeinen Rücklage zugeführt wird. Außerdem beschloss der Dekanatsausschuss zum zweiten Mal eine einmalige Ausschüttung an die Kirchengemeinden. In den drei letzten Jahren hat sich aufgrund stark verringerter Ausgaben wegen der Pandemie und aufgrund Mehreinnahmen durch die Erstattung der Miete durch die Landeskirche das Rücklagenpolster so aufgebaut, dass dem Ausschuss eine Verringerung der Rücklagen um 40.000 € angemessen erschien.

Ein Antrag des Dekanats auf Zuschuss zur Anmietung eines Büros für die Dekanatsjugendreferentin in Höllrich wurde von der Landeskirche positiv beantwortet. 75 Prozent der Mietkosten (Kaltmiete) werden dem Dekanat erstattet. Die **Ergänzungszuweisung** wurde in diesem Jahr erstmals nach den neuen, Ihnen im letzten Dekansbericht vorgestellten Kriterien vergeben. 75% flossen anteilig an die Gemeinden zur Bildung von Gebäuderücklagen. Für die

restlichen 25% liegt momentan nur ein Antrag der beiden Kirchengemeinden Lohr und Marktheidenfeld vor, der in der kommenden Dezember-Sitzung behandelt wird.

Die Kirchengemeinden nutzen nach wie vor die Möglichkeit, aus der **Dekanatskirchenmusik-kasse** Zuschüsse zu erhalten, relativ wenig. Darum wurden die Kriterien nach Beschluss des Dekanatsausschusses erweitert. So ist es nun möglich,

- Orgelinstandsetzungen und Restaurierungen mit bis zu 5% des Projektvolumens, jedoch nicht mehr als 1.000,00€ pro Maßnahme bezuschussen zu lassen,
- die Anschaffung von kirchenmusikalischem Instrumentarium mit 10% der Kosten, jedoch nicht mehr als 500,00€ pro Projekt, bezuschussen zu lassen
- Personalkosten für Maßnahmen zur Förderung der Kirchenmusik (wie z.B. Chorleitung, kirchenmusikalischer Unterricht, der nicht vom Dekanatskantor abgedeckt wird, Öffentlichkeitsarbeit, Assistenz bei Projekten) bezuschussen zu lassen. Diese Maßnahmen müssen projektbezogen sein oder besondere Akzente darstellen, eine dauerhafte Übernahme z.B. von Chorleiterhonoraren ist nicht möglich.

5. Ausblick und künftige Entwicklungen

Der Dekanatsausschuss hat sich in diesem Jahr, durch die Pandemie unterbrochen, weiter Gedanken darüber gemacht, welche Aufgaben das Dekanat hat bzw. welche Veranstaltungsformate hier neu entwickelt werden könnten und heute angemessen sind. Ausgangspunkt war die Frage, was an die Stelle des Dekanatskirchentags treten kann. Bis 2018 gab es ihn alle zwei Jahre als ganztägige Sonntagsveranstaltung, von einer Gemeinde schwerpunktmäßig ausgerichtet, mit Gottesdienst, Info-Tischen, Vortrag oder Podiumsdiskussion, Kinder- und Jugendangeboten, besonderen musikalischen Einlagen, Begegnung bei Mittagessen und Kaffee und Kuchen usw. Die Zahl der Teilnehmer nahm ab; die Außenwirkung war eher gering; auch aus den Gemeinden kamen eher die Hochverbundenen; der Aufwand war groß. Geplant ist, unterschiedliche Aufgaben und Ziele mit unterschiedlichen Formaten aufzunehmen. **Drei Anliegen** sind dem Dekanatsausschuss dabei wichtig: 1) Die Evangelische Kirche in der Öffentlichkeit sichtbar machen. 2) Die Einheit der Gemeinden und Gemeindeglieder im Dekanat stärken. 3) Die Menschen in unseren Gemeinden und darüber hinaus zum Glauben an Gott einladen.

Für das erste Anliegen sollen neu Dekanatsempfänge eingerichtet werden, zu denen mit ansprechender schriftlicher Einladung Vertreter des gesellschaftlichen Lebens eingeladen werden. Es soll außer einer kurzen Begrüßung und Rede des Dekans einen kurzen inhaltlichen Impuls durch einen Referenten geben, mit dem alle, egal in welchem Bereich sie tätig und engagiert sind, etwas anfangen können. Mit einem guten Imbiss soll diese Abendveranstaltung ausklingen. Aufgrund der Größe des Dekanatsbezirks soll es im jährlichen Wechsel je einen eigenen Empfang für den Einzugsbereich des Landkreises Main-Spessart und des Landkreises Bad Kissingen geben. In 2024 ist ein erster Dekanatsempfang am 19. April in Lohr geplant.

Das zweite Anliegen soll durch kleine Formen mit sehr geringem Aufwand geschehen. Da wir alle im Gottesdienst gestärkt werden und unsere Heimat haben, sollen z.B. mehr

gemeinsame Gottesdienste in den Regionen gefeiert und dafür geeignete Tage gefunden werden. Dies geschieht ja bereits, etwa an Himmelfahrt oder am Reformationstag. Weitere Möglichkeiten wären z.B. am 6. Januar oder am Buß- und Betttag. Auch gemeinsame Spaziergänge sind denkbar. Das dritte Anliegen wendet sich wieder eher – wie das erste – nach außen: Es geht darum, neue Menschen in und außerhalb unserer Kirchengemeinden anzusprechen und für den Glauben zu interessieren. Das ist natürlich in erster Linie Aufgabe der Gemeinden; insofern hat die Dekanats Ebene eher eine unterstützende, vernetzende Funktion; sie könnte aber auch z.B. besondere Veranstaltungen zur Glaubensweitergabe, die eine Region (ggf. mit einem Referenten) plant, finanziell mit einer Ergänzungszuweisung unterstützen.

Wie Sie alle wissen, stehen am 20.10.2024 **Kirchenvorstandswahlen** an. Demnächst werden wieder Vertrauensausschüsse gebildet und mögliche Kandidierende gesucht. Bei Fragen zur Organisation und Terminen ist Pfr. Michael Nachtrab Beauftragter und kann Ihnen Antwort geben; auch das Dekanatsbüro hilft Ihnen. Es gibt wieder eine allgemeine Briefwahl; eine digitale Wahl wurde aber aufgrund der enormen Kosten nicht eingerichtet. Die Landeskirche hat wieder eine allgemeine Werbekampagne gestartet. Informationen finden Sie auf der Internetseite www.stimmfürkirche.de. Rund um das Thema Kirchenvorstand – auch auf interessierte Kandidaten ausgerichtet – soll sich unser nächster Dekanats-KV-Tag am 16. März in Gräfendorf drehen. Als Referent hat Kirchenrat Michael Wolf aus München zugesagt. Auch der Kirchenkreis bietet Informationstage an, die von amtierenden Kirchenvorstehern und möglichen Kandidaten besucht werden können: am Sa., 2.3.24 in Schweinfurt oder am 6.4.24 in Ansbach.

Oben habe ich das neue Kirchengemeinde-Strukturgesetz erwähnt. Dort werden klare neue Zielvorgaben beschrieben, die Pfarrer und Pfarrerinnen von Verwaltungsaufgaben entlasten und mehr Zeit für Seelsorge lassen sollen. Größere Verantwortungsübernahme von Ehrenamtlichen kann freilich nur freiwillig geschehen, braucht aber dann eine angemessene Befähigung und Unterstützung. Darum soll hier erwähnt werden, dass es seit kurzem eine **Ausbildung zur Gemeindeguratorin/zum Gemeindegurator** gibt. Das ist ein Qualifizierungskurs für Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, der in vier Wochenend-Modulen Ehrenamtliche zurüstet, mehr Verantwortung zu übernehmen. Am Schluss steht eine Beauftragung. Kommen Sie bei Interesse auf das Dekanat zu bzw. wenden Sie sich direkt an: Pfarrer Martin Simon im Amt für Gemeindedienst (Nürnberg), Tel. 0911/4316-260 und -261 bzw. Mail: kirchenvorstand@elkb.de. www.afg-elkb.de.

Außerdem gibt es das „Magazin Gemeindeguraten“. Es ist eine kostenlose vierteljährliche Zeitschrift speziell für Kirchenvorstände mit Themen, die unmittelbar für die Gemeindeguraten relevant sind.



Bildrecht: Medienhaus EKHN

Bei unserer Synode vor zwei Jahren hat stellvertretender Dekan Robert Augustin bereits die Form einer **Sonntagsandacht** vorgestellt. Information zur Gestaltung, Organisation und Verlauf wurden an alle Synodalen ausgeteilt. Sie finden das Material auch auf der Dekanats-homepage. Bislang wurde diese Möglichkeit unseres Wissens noch nicht aufgegriffen; ich möchte hier daran erinnern: Die Kirchen sind – gerade auf dem Land – für viele Gemeindeglieder Symbol von Heimat und Identität, hoffentlich auch von stärkender, tröstender, manchmal berührender Gemeinschaft. Wenn wir in Zeiten kommen, wo aufgrund der begrenzten Kapazität der Pfarrerinnen und Pfarrer, Prädikanten und Lektorinnen seltener Gottesdienste in den einzelnen Dorfkirchen gefeiert werden können, muss dies nicht bedeuten, dass die Kirche leer und dunkel bleibt. Es wird sich zeigen, ob einigen Christen das Zusammenkommen im Namen Jesu Christi vor Ort so wichtig ist, dass sie sich zu einer einfachen Form von Sonntagsandacht auf den Weg machen, zu der man keine ganze Lektorenausbildung braucht, wo aber doch gerne die Treuen in ihrer Kirche zum Singen, Beten, Bibellesung und Segen zusammenfinden. Die Pfarrerinnen und Pfarrer unterstützen und beraten dabei gerne.

Der **Pfarrkonvent** im Juni kommenden Jahres führt uns nach Salzburg. Wir werden von Dr. Patrick Todjeras und Pfr. Bernhard Schröder vom IMK (Institut zur Erforschung von Mission und Kirche) theoretische und praktische Impulse zur Gemeindeentwicklung erhalten. Erstmals ist der Kreis über das Pfarrkapitel hinaus erweitert und die Mitglieder des Dekanatsausschusses sowie Lektoren und Prädikantinnen sind zur Teilnahme am Konvent eingeladen. So werden die wertvollen Impulse bei einem größeren Kreis im Dekanat gesät.

Im Mai dieses Jahres gab es für alle Hauptamtlichen des Dekanats eine Basisschulung zum **Umgang mit sexualisierter Gewalt**. Das Thema ist von großer Bedeutung, wie Sie wissen. Nicht nur die Erwartung von außen an die Kirche, sondern unser eigenes Selbstverständnis des Umgangs untereinander ist so, dass die Rahmenbedingungen der verschiedensten Felder von Gemeindearbeit so gestaltet sein müssen, dass möglichst keine Formen von Gewalt passieren können. Am Glaubwürdigkeitsverlust der Kirche durch die verschieden katholischen Missbrauchsskandale haben wir teil; aber auch bei uns gab es sexuellen Missbrauch. Derzeit sind in der Bayer. Landeskirche 211 Fälle von sexueller Gewalt bekannt, von denen einige bis in die 1950er-Jahre zurückreichen. Knapp 1,4 Millionen Euro wurden bisher an Opfer ausbezahlt.

Das Plakat der Fachstelle „Aktiv gegen Missbrauch“ sollte in allen Schaukästen oder an den Schwarzen Brettern in den Gemeindehäusern hängen. Dies ist für alle ein öffentlicher Hinweis auf die aktive Bearbeitung des Themas. Es gibt u.a. die Ansprechstelle für Betroffene an, die Meldestelle sowie das Präventionsteam. Diese Hinweise könnten aber z.B. auch im Impressum des Gemeindebriefs einen festen Platz haben. Wir alle können etwas dazu beitragen, dass in unseren Gemeinden eine Kultur der Achtsamkeit gelebt wird. Dafür braucht es klare Verantwortlichkeiten, Transparenz, ein bestimmtes Wissen über Sexualität bzw. sexualisierte Gewalt sowie einen reflektierten Umgang mit Nähe und Distanz. Auch die Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Eltern ist wichtig. Darüber hinaus können und müssen wir alle Verantwortung bei diesem Thema übernehmen, indem wir im Fall des Falles nicht wegschauen, sondern handeln. Bitte suchen Sie bei Anhaltspunkten für Vorkommnisse sexu-

alisierter Gewalt Beratung. Wenn sich für Sie gar ein Verdacht begründet, sind Sie verpflichtet, diesen unverzüglich bei der landeskirchlichen Meldestelle zu melden (ausgenommen sind dem Seelsorgegeheimnis unterliegende Sachverhalte). Schließlich ist daran zu erinnern, dass alle Einrichtungen und Gemeinden innerhalb der nächsten zwei Jahre Schutzkonzepte erstellen und vorlegen müssen. Für die Schutzkonzepte gibt es sehr gutes Material und Vorlagen auf der Internetseite www.aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de; einige Abschnitte des Schutzkonzeptes werden auf Dekanats Ebene erstellt; bei anderen müssen Regeln für die verschiedenen Bereiche der Gemeindegemeinschaft deutlich werden: Dabei können aber die Kirchengemeinden in einer Pfarrei ein gemeinsames Schutzkonzept erstellen.

Am Schluss möchte ich noch auf eine **Israelreise** hinweisen, die die Dekanate Kitzingen und Neustadt/Aisch von 24.5.-2.6.2024 in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk Frankenforum anbieten, dem wir ja auch angehören. Interessierte erhalten im Dekanat oder direkt unter www.kitzingen-evangelisch.de weitere Informationen.

6. Evangelische Frömmigkeit

Ich möchte meinen Bericht mit einem geistlichen Impuls schließen. Ich wiederhole mich, wenn ich betone, dass alles Bemühen um Stellen-, Gebäude- und Finanzpläne im besten Fall gute Rahmenbedingungen für Gemeindeleben schafft. Diese Struktur- und Organisationsfragen sind nicht unwichtig, und wir wenden ja durchaus viel Zeit und Aufmerksamkeit darauf. Am meisten wird es aber für eine lebendige Zukunft unserer Kirche und unserer Gemeinden darauf ankommen, dass wir geistlich gesund und vital sind. Darum spreche ich hier über evangelische Frömmigkeit oder Spiritualität. Was kennzeichnet evangelische Glaubenspraxis? Inhaltlich sind es **Gebet, heilige Schrift und Abendmahl**. Formal betrachtet sollten Gebet und Bibellese abwechselnd im privaten Raum, also in einer persönlichen Andacht, und im öffentlichen Raum, also in der gottesdienstlichen Gemeinschaft, gepflegt werden. Dass wir in diesen Dingen dran bleiben und treu sind, halte ich für wichtiger als dass wir die Klippen des sog. Umbaus der kirchlichen Strukturen möglichst reibungslos hinkriegen.

Manchen von uns liegt das Gemeinschaftliche mehr; sie profitieren vom Gottesdienst am meisten für ihren Glauben. Andere ziehen aus dem Alleinsein mit Gott am meisten Kraft. Das darf unterschiedlich sein, aber es ist gut, wenn sich beide Formen ergänzen und gegenseitig befruchten. Es kann helfen, sich offen mit anderen darüber auszutauschen, wie sie ihre persönliche Andacht gestalten. Wer sich schwer mit dem persönlichen Bibellesen tut, kann ein Andachtsbuch verwenden. Wer sich mit dem Beten schwer tut, kann sich selber eine Gebetshilfe (mit kleinem Ablauf und wechselnden Anliegen) schreiben oder ebenfalls Gebetsbücher verwenden. Ich mache Ihnen Mut, nicht aufzugeben, sondern es immer wieder neu und ggf. in anderen Formen zu versuchen – und wenn es nur 10-15 Minuten persönliche Zeit mit Gott am Tag sind.

Lassen Sie uns auch beim **Kirchgang** Treue üben! Selbstverständlich kommt es immer wieder mal vor, dass man unpässlich ist. Aber wir kommen nicht darum herum, uns am Sonntag Morgen immer wieder aufzuraffen und die innere Bequemlichkeit zu überwinden. Da sollten wir an uns arbeiten. Was uns in einem Gottesdienst anspricht und wie er uns stärkt, steht

ohnehin auf einem anderen Blatt und überrascht uns oft selbst. Es ist gut, wenn wir eine feste Gewohnheit des sonntäglichen Kirchgangs entwickeln und uns nicht von den vielen Gemeindegliedern anstecken lassen, die lässig damit umgehen und vorgeben, das nicht zu brauchen. Lassen Sie uns weiter versuchen, nicht zu klagen über die vielen, die so selten kommen, oder über die abnehmende Zahl der Gottesdienstbesucher, weil wieder ein treues Gemeindeglied verstorben ist. Lassen Sie uns gut vom Gottesdienst reden. Versuchen wir doch, anderen zu erzählen, was uns der Gottesdienst gibt.



Beziehen wir die Jahreslosung fürs kommende Jahr doch einmal auf den Kirchgang: Wir wollen mit Liebe zur Kirche laufen, mit Liebe den Gottesdienst mitfeiern und mit Liebe von dem reden, was wir im Gottesdienst erleben. Das könnte positiv ausstrahlen, oder denken Sie nicht?

Ich würde mich freuen, wenn Sie dabei gute Erfahrungen machen. Danke, dass Sie sich Zeit zum Lesen dieses Berichts genommen haben. Dass Sie sich Zeit für den Synodentag genommen haben. Und vor allem danke, dass Sie sich in der Kirche engagieren und zu Ihrem Glauben an Jesus Christus stehen! Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute und Gottes Segen!

Dekan Till Roth

Wichtige Termine 2024 in der Übersicht:

- 14. Januar: Verabschiedung von Pfr. Kirchner
- 2. März: Kirchenkreis KV-Tag in der Stadthalle Schweinfurt (alternativ am 6.4.24 in Ansbach, Tagungszentrum Onoldia)
- 16. März: Kirchenvorsteher-Tag in Gräfendorf
- 20. April: Dekanatsempfang Süd (Main-Spessart)
- 21. April: Theologischer Studientag mit Prof. Peter Zimmerling
- 1. Mai: Bayerischer Mesnertag in Lohr
- 10.-13. Juni: Erweiterter Pfarrkonvent
- 22. September: back to church sunday (wieder in der ganzen Landeskirche)
- 20. Oktober: Kirchenvorstandswahlen
- 9. November: Dekanatssynode